



FB Mathematik u. Informatik - Universität Marburg -35032 Marburg

An den
Präsidenten der Philipps-Universität
- Personalabteilung –
z.Hd. Frau Dersch
Biegenstraße 10

35032 Marburg

**Fachbereich
Mathematik und Informatik**

Der Dekan

Prof. Dr. Manfred Sommer

Zentrale (0 64 21) 28-20
Telefon (0 64 21) 28-2 20 43 / 2 54 63
Mobil (0160) 9727 0182
Telefax (0 64 21) 28-2 54 66
E-Mail: Dekan@
mathematik.uni-marburg.de
Web: www.mathematik.uni-marburg.de

Bearb. Der Dekan
Az

22. Dezember 2006

Betreff: Anmerkungen zur Arbeit von Herrn Dr. Schrapel (CALCULUS 585)

Sehr geehrte Frau Dersch,

Herr Dr. Schrapel untersucht folgendes zahlentheoretisches Problem:

Man beginnt mit der Primfaktorzerlegung einer natürlichen Zahl n_1 : $n_1 = p_1 \cdots p_r$.

Dann betrachtet man die Primfaktorzerlegung von $n_2 := p_1 + \cdots + p_r = q_1 \cdots q_s$.

Anschließend die von $n_3 := q_1 + \cdots + q_s$, usw.

Das Verfahren endet offensichtlich für n_1 ungleich 4 bei einer Primzahl:

$$n_1 = 4 = 2 \cdot 2, \quad n_2 = 2+2 = 4 = 2 \cdot 2, \quad n_3 = 2+2 = 4 = 2 \cdot 2, \quad n_4 = 2+2 = 4 = 2 \cdot 2, \dots$$

Ferner untersucht Herr Schrapel einige Fragestellungen, die sich aus diesem Ansatz ergeben.

Neben zahlreichen Trivialitäten (z.B. „Grundformel“) und Ungereimtheiten (z.B. $\text{PROX}(1)=0$) verdient die „Abhandlung“ keineswegs eine „Fields-Medaille“ – wie Herr Schrapel im Anschreiben fordert.

Auch wenn keine vollständigen Beweise für diverse Behauptungen angegeben werden, sind diese meistens wenig überraschend, ja oft nahe liegend und selbstverständlich.

Von einer wissenschaftlichen mathematischen Untersuchung kann nicht die Rede sein, und eine besondere Relevanz der Ergebnisse ich auch nicht zuerkennen.

Im Kern handelt es sich um numerische „Spielereien“ mit Primzahlen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Manfred Sommer
– Dekan –